

## Aus. Vorbei. – Und Auferstehung!

(Text und Foto: Renate Kunze)

Aus. Vorbei.

Jesus ist tot.

Ein letzter Aufschrei:

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ \*Ps 22,2

Gefühlte absolute Gott-Ferne.

Nichts mehr zu spüren von Nähe und Verbundenheit,  
von Getragen- und Gehaltensein, von Gnade und Segen.

Aus. Vorbei.

Keine Verbindung mehr.

Absolute Einsamkeit, Isolation, Verlorenheit.

Aus. Vorbei.

Im Herzen nur noch Dunkel, Schmerz, Verzweiflung.

Und doch:

Im tiefsten Inneren seines Herzens, seiner Seele  
ist und bleibt Jesus im unverbrüchlichen Vertrauen auf Gott.

Zweimal schreit er auf: „Mein Gott, mein Gott...“

Gott ist und bleibt SEIN Gott, SEIN Vater, SEIN innerster Halt.

In tiefster Not schreit, sucht er nach Gott, vertraut er mit unerschütterlicher Liebe dem himmlischen Vater,  
mit dem er verbunden ist schon vor dem Beginn der Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

„Am Anfang war das Wort, das Wort der Liebe, und das Wort war bei Gott, und Gott selbst war das Wort.

Und das Wort ist Fleisch geworden, wurde Mensch, und hat unter uns gewohnt.“ \*Jo1,1 und 14

Und hat mit uns gelebt. Und hat uns den Weg zum Vater gezeigt. Und hat sich hingegeben für uns.

Und hat für uns gelitten. Und ist für uns gestorben, damit wir das Leben haben, das Leben in Fülle,  
das ewige Leben in der liebenden, segnenden Gegenwart Gottes.

Leben in der Gegenwart Gottes, schon vor unserer Geburt. Denn: Von Gott her kommen wir.

Leben in der Gegenwart Gottes, dereinst – nach unserem Tod – im himmlischen Reich des Vaters.

Leben in der Gegenwart Gottes, auch heute, mitten in unserem irdischen Leben, was auch immer geschieht.

Zusammen mit Jesus schreien: „Mein Gott, mein Gott...“

Zusammen mit Jesus vertrauend beten: „In deine Hände lege ich meinen Geist.“ \*Ps 31,6

Jesus stirbt. Jesus ist tot. Alles aus. Alles vorbei.

Im Leben der Freunde wird es Nacht. In ihren Herzen nur noch Dunkel, Schmerz, Verzweiflung.

Alles aus. Alles vorbei.

Auch in unserem Leben immer wieder Zeiten der Dunkelheit, des Schmerzes, der Verzweiflung.

Alles aus. Alles Vorbei.

Und doch:

Vertrauen wagen. Festhalten am Glauben, an der Hoffnung und an der Liebe.

Weiterleben in der Verbindung zu Jesus, dem lieb gewordenen Herrn.

Gemeinsam mit Jesus das Dunkel, die innere Kälte, den eigenen gefühlten Beziehungs-Tod überstehen.

Gemeinsam mit Jesus sein und bleiben in der vertrauensvollen Verbindung zum himmlischen Vater.

Gemeinsam mit Jesus auferstehen zu neuem Leben.

Gemeinsam bekennen:

Der Tod hat nicht das letzte Wort. Der Tod ist überwunden.

Das Leben siegt. Immer. Halleluja! Jesus lebt!

